

# Wie die Kinder von Cazis im Zauberland Oz den Mut finden

Das Theater Muntanellas wartet erneut mit einem generationenübergreifenden Theaterprojekt auf. Zehn Schülerinnen und zwei Erwachsene spielen «Der Zauberer von Oz». Premiere ist am Freitag in Cazis.

von Sebastian Kirsch

Mit ihrem ersten generationenübergreifenden Theaterprojekt «Mut & mehr» hat das Theater Muntanellas im letzten Jahr den von der Rellstabstiftung vergebenen Preis «Projektstarthilfe 2016» gewonnen. Das gleiche Ensemble feiert nun am 17. März mit «Der Zauberer von Oz» von Lyman Frank Baum unter der Regie von Brigitta Gamm Premiere.

Ein Probenbesuch in Cazis offenbart sehr schnell, dass Kindertheater und Märchen nicht nur etwas für «die Kleinen» sind. Mit grossem Eifer gehen Kinder und Erwachsene ans Werk, um den Zuschauern die spannenden Erlebnisse der kleinen Dorothy und ihrer Schwester näherzubringen. Unterstützt werden sie an diesem Probenabend von der Regisseurin, die gleich noch zwei Rollen übernehmen muss, weil die Darstellerinnen krankheitsbedingt ausgefallen sind. Aber genau das zeigt, wie liebevoll und gleichzeitig zielorientiert hier gearbeitet wird. Der Durchlauf gelingt nahezu fehlerfrei, auch wenn manche Übergänge noch nicht sitzen oder ein falscher Einsatz für einen Lacher sorgt.

## Langsam sitzt der Text

Seit den letzten Herbstferien sind die Primarschülerinnen mit grosser Motivation dabei, das komplexe Stück einzustudieren: «Langsam sitzen die Texte, und wir können uns auf die Details konzentrieren», sagt Gamm. Und genau diese Details sind es, die den Zuschauern sehr schnell zeigen, dass hier ein grosses Know-how vorhanden ist. So zeichnet für die Ausstattung Mucki Guntli verantwortlich, die Kostüme wurden von Madleina Scharplatz realisiert, und das Lichtdesign stammt von Roger Stieger, alles gestandene Theaterleute, die bei den Muntanellas für beste Rahmenbedingungen sorgen.

Um den Aufwand für die komplexe Handlung im Rahmen zu halten, hat sich die Regisseurin dafür entschieden, die aufwendigen Teile des Stückes in einer Art Figurentheater erzählen zu lassen. «So können wir das



Am Ziel einer langen Probenarbeit: Mit den Mitwirkenden des Stücks «Der Zauberer von Oz» wird noch an den Details gefeilt, bevor die Adaption des amerikanischen Kinderbuchklassikers am Freitag vors Publikum geht. Bild Yanik Bärkli

Haus der Kinder durch die Luft fliegen lassen oder grosse Schluchten gefahrlos überqueren», so Gamm. Mit diesem erzählerischen Kunstgriff wissen die Zuschauer von Anbeginn, worum es geht – und mehr noch: Sie werden von der Geschichte sofort in den Bann gezogen.

Doch worum geht es im Zauberer von Oz? Die Hauptfiguren sind zwei

«So können wir das Haus der Kinder durch die Luft fliegen lassen oder grosse Schluchten gefahrlos überqueren.»

**Brigitta Gamm**  
Regisseurin des Theaters Muntanellas

Kinder, die durch einen Tornado aus ihrer Heimat in das Zauberland Oz fortgeweht wurden. Dort treffen die Kinder als Erstes auf eine gute Fee, welche den Kindern dabei helfen möchte, dass sie wieder nach Hause zurückkehren können. Dazu sollen sie den Zauberer Oz aufsuchen, weil dieser ihre Wünsche erfüllen kann.

## Feiger Löwe

Auf ihrem Weg begegnen sie einer Vogelscheuche, die sich nichts sehnlicher wünscht als Verstand, einem Blechmann ohne Herz und einem Löwen, der sich selbst für den grössten Feigling unter der Sonne hält. Gemeinsam machen sie sich auf die gefährvolle Reise zum grossmächtigen und sagenumwobenen Zauberer von Oz. Immer wieder geraten sie in grosse Gefahren, die sie aber gemeinsam bestens bestehen. Die bösen Hexenschwestern und ihre Raben wollen sie auf ihrem Weg vernichten, um an die Zauberschuhe von Dorothy zu gelangen. Im

Smaragdschloss wartet schliesslich die grösste Herausforderung.

Schein und Sein, Wünsche und Wirklichkeiten geraten plötzlich so durcheinander, dass eine Weile vollkommen unklar ist, ob und wie Wünsche überhaupt jemals in Erfüllung gehen können. Die Besucherinnen und Besucher können sich auf ein ansprechend dargebrachtes Theaterstück freuen, welches sie mitnimmt auf eine weite Reise zu sich selbst. Denn es steht eine ziemlich ernsthafte Frage im Raum, die hier spielerisch behandelt wird: Wie können wir die werden, die wir sein möchten und die wir im tiefsten Innern schon sind?

**«Der Zauberer von Oz». Premiere: Freitag, 17. März, 19 Uhr. Klinik Beverin, Haus 9, Cazis. Weitere Aufführungen: 18. März, 19 Uhr; 19. März, 17 Uhr; 2. März, 17 Uhr; 24. März, 19 Uhr; 25. März, 19 Uhr; 26. März, 17 Uhr. Reservation unter der Telefonnummer 058 225 37 90.**

## Doppellesung in Madulain

In der Galerie La Suosta in Madulain findet am Donnerstag, 16. März, eine Doppellesung mit Romana Ganzoni und Ursula Pecinska statt. Ganzoni liest an diesem Abend aus publizierten und unpublizierten Prosatexten sowie Gedichte. Ihr neuer Erzählband «Granada Grischun» erscheint am 15. März. Pecinska liest aus ihrem Roman «Hallgatás. Das Tagebuch der Krisztina». Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr mit einem Apéro. Die Lesung fängt um 18.30 Uhr an. (fh)

## Luca Maurizio in der Klibühni

In der Klibühni in Chur entfaltet der Bündner Kabarettist Luca Maurizio am Dienstag, 14. März, Mittwoch, 15. März (in italienisch) und Freitag, 17. März jeweils um 20.30 Uhr seine Vision. Im Programm «Wachset und mehret euch» seziert er laut Mitteilung die Dogmen unserer Zeit und ruft Erstaunen und Verwirrung hervor über adipöse Kinder und hyperaktive Neupensionierte, über konservative Birkenstockträger und atheistische Kuhfladenverächter, über pädagogische Velofetischisten und überverschickte Helikoptereltern. Zwischen der Phlegmatik der Berner, der Rettung eines überforderten Hausmannes durch Kuschelroboter sowie göttlichen Machovisionen tanzen die Figuren des kollektiven Burnouts. Ein vereinsamerter Bandwurm erhält eine Ode, die Ausgrenzung der Verlierer wird zur neuen Hexenjagd und die männliche Sterilisation zum neuen Röstigraben. (so)

## Hommage mit Panflöten

In der Martinskirche in Chur führen am Dienstag, 14. März, um 19.30 Uhr Claudia de Franco und das Panflötenensemble Pansogni ein Benefizkonzert auf. Es ist gedacht als Hommage an Jöri Murg. Der ehemalige Lehrer und Heilpädagoge gilt als Pionier der Panflötenbewegung in der Schweiz, der jahrzehntelang dieses Instrument studierte und unterrichtete. Mit dem Ertrag einer Kollekte sollen über den Förderverein «Become» junge Musiker und Künstler in Rumänien unterstützt werden. (so)

# Pferderennen und Kulturförderung

## Köbi Gantenbein ...

... ist Präsident der Kulturkommission des Kantons Graubünden und Chefredaktor von «Hochparterre».



Seit ich Präsident der Kulturkommission bin, wette ich in den Pferderennen mit, während ich im Bahnhof Bad Ragaz auf den Zug warte. In einem TV-Apparat schaue ich zu, wie in Paris-Vincennes Araberhengste und Fuchsstuten mit federleichten Jockeys auf dem Rücken hin-

tereinander her jagen. Unter dem TV steht ein Gerät. Da werfe ich einen Fünfliber ein, auf «Fleur du Mal» setzend. Bisher habe ich nie gewonnen. Meine Spiellust ist aber, dass ein Teil meines Einsatzes in die Kulturförderung geht.

Nehmen wir das Jahr 2015: 600 Millionen erhalten die Pferderenner, Zahlenlotto-Fieberer und andere Spielerinnen als Wettglück zurück; 350 Millionen bleiben im Swisslos-Fonds. Einen kleinen Teil dieses Geldhaufens erhält der Sport zum Beispiel für die Ausbildung der Fussballer, aber auch die Olympioniken werden bezahlt. Der grosse Teil, 327 Millionen, werden in die Kantone geschickt, damit sie diese für Kultur, Sport (noch einmal), Umwelt und Soziales ausgeben. Jeder Kanton teilt sein Geld nach seinem Gusto auf. Graubünden erhält gut elf Millionen Franken, davon gehen 4,7 Millionen in die Kulturförderung, 3,7

Millionen an den Sport, 1,5 Millionen an die Denkmalpflege. Andersherum: Von meinem Fünfliber rollt ein Zweifränkler zu guten Zwecken übers Land – und ein Fünfziger oder ein Zwanzigräppler wird Kultur und Kunst in Graubünden mitzahlen.

Immerhin – es bleiben 4,7 Millionen Wettgeld für Kunst und Kultur. Die fünf Frauen und zwei Männer der Kulturkommission beraten, wie es aufgeteilt wird. Gut 750 Eingaben möchten von dem Geld. 1998 waren es noch gut 400. Das Kulturgesetz, die Verordnung von Swisslos sowie Sitten und Gebräuche geben uns Geldverteiler das Geländer vor. Es gibt Beiträge meist zwischen fünf und 20 Prozent ans Budget. Subsidiarität ist wichtig – Gemeinde und Region und vor allem Private zahlen viel. Für Bauten gibt es kein Geld. Vorab aber diskutiert die Kommission entlang den Vorgaben des Kulturgesetzes über Sinn und Gü-

te, fällt Werturteile und stellt dem Kulturminister schliesslich den Antrag. Er entscheidet.

Zum Landeslotteriegeld kommen jährlich gut vier Millionen Franken aus der Kantonskasse, mit denen Leistungsvereinbarungen mit Theaterhäusern, Orchestern, Verbänden, bezahlt werden. Dazu die Kulturpreise und Wettbewerbe. Dann die Budgets für die kantonalen Museen – das Rätische, das für Natur und das für Kunst. Künftig mehr Gelder gehen an die Musikschulen und Bibliotheken. Und das neue Kulturgesetz wird die regionalen Museen und Kulturorganisationen mitfinanzieren. Auch wenn das zusammengezählt keineswegs nichts ist – meine zwei Jahre Erfahrung als Kulturpräsident sagen: Zu viele gute Projekte müssen zu schmal durch. Es braucht mehr Mittel, um die Ziele des Kulturgesetzes zu erfüllen, in das der Grosse Rat nun auch die Förderung

der professionellen Kultur und Kunst aufgenommen hat.

Ich sass im Februar auf dem Balkon seines Saals und hörte der oft unterhaltsamen, ab und zu im Nebel stochernden, immer engagierten Debatte ums neue Kulturgesetz zu. Von den Sesseln der FDP über die der CVP, der BDP bis zur SP riefen die Grossrätinnen und Grossräte: «Wir wollen für die Kultur mehr tun!» Am Schluss einigten sie sich darauf, dass die Debatte ums Budget im Dezember der richtige Ort sein werde, wo dieser Wille in Franken umgesetzt würde. Und schworen Stein und Papier. Gut so. Der Regierungsrat wird das gehört haben und das Budget für Leistungsverträge einrichten; der Grossrat wird sich an seinen Willen erinnern und ihn in seiner Budgetdebatte ummünzen. Um meinen guten Willen zu zeigen, verdopple ich ab sofort meinen Wettersatz am Bahnhof Bad Ragaz.